

## Die NATO nähert sich dem Krieg

Gar nicht so langsam und ziemlich sicher kommt auf die SFOR in Bosnien die Aufgabe zu, die jede Armee haßt: Sie soll per Waffengewalt nicht bloß für Ruhe sorgen, sondern eine neue politische Ordnung erzwingen. Konkret: Die NATO-Truppe soll die einen Machthaber (Karadzic) entwaffnen und die anderen (Plavsic) stärken. Und dies alles sehr schnell, denn im nächsten Sommer läuft das Mandat der westlichen Balkan-Armee aus; zumal von den Amerikanern, ohne die nichts geht, weiß niemand, ob sie sich noch einmal zur Verschiebung ihrer Abreise überreden lassen.

Einst war die SFOR angetreten, um den Frieden von Dayton zu sichern. Inzwischen spitzt sich die Logik des Unternehmens auf „Weg mit Karadzic“ zu. An seine Stelle möge die Dame Plavsic treten, die bloß formell der Präsident der Serben-Republik in Bosnien ist. Die wahre De-facto-Macht hält nach wie vor ihr Vorgänger Karadzic, auf den der Kriegsverbrecherprozeß in Den Haag wartet.

Karadzic verbirgt sich inzwischen hinter einer Art Privatarmee von 3000 schwerbewaffneten „Polizisten“. Die müssen entmachteter werden, bevor der Ex-Präsident aus seiner Hochburg in Pale vertrieben oder,

noch besser, ins Haager Tribunal verbracht werden kann. Die NATO hat den „Polizisten“ ein Ultimatum bis Monatsende gestellt; dann müssen sie sich selbst aufgelöst haben. Dito muß auch ihr Befehlshaber Kijac, ein Karadzic-Spezi, aus dem Amt. Und all das, damit die Dame Plavsic, die einst Seite an Seite mit Karadzic die „ethnische Säuberung“ betrieb, die ganze Macht bekommt. Und wenn sich die beiden nicht fügen? Dann muß die NATO kämpfen. Aber wird sie sich auch trauen dürfen?

jj